

und versucht, die im MA bekannten Erkenntnisse stereographischer Projektion – freilich naturgemäß mehr für den mathematisch Vorgebildeten – greifbar zu machen. G.S.

Eucharius Rösslin the Younger, *On Minerals and Mineral Products. Chapters on Minerals* from his „Kreutterbüch“. Critical Text, English Translation, and Commentary by Johanna Schwind Belkin and Earle Radcliffe Caley (*Ars medica*. IV. Abt.: Landessprachige und mittelalterliche Medizin 1), Berlin–New York 1978, Walter de Gruyter Verlag, XXXVII u. 418 S., DM 240. – Eucharius Rösslin, wie sein gleichnamiger Vater Stadtarzt in Frankfurt am Main, veröffentlichte 1533 und, in erweiterter Form, 1535 sein Kräuterbuch, von dem bis zu seinem Tod 1547 noch fünf weitere Ausgaben erschienen. Weitgehend basierend auf dem Garten der Gesundheit (zuerst 1485) und dem umfangreicheren Hortus Sanitatis (zuerst 1491) ist Rösslins Buch das letzte Beispiel dieser Gattung und bietet so eine Zusammenfassung ma. Naturauffassung. Quellen der Kapitel über „Edelgesteyn, Ertz, Metall“ sind Isidor von Sevilla, Arnold der Sachse, Albertus Magnus, Vincenz von Beauvais, Thomas von Cantimpré und Matthaeus Silvaticus. Die vorliegende Ausgabe ist ausführlich kommentiert und erfaßt nicht nur die direkten Quellen und Vorlagen Rösslins, sondern bietet ein Kompendium der antiken und ma. Anschauungen auf diesem Gebiet. Mehrere Indices erschließen den Band.

W.S.

Martianus Capella and the Seven Liberal Arts, Bd. 1: *The Quadrivium* of Martianus Capella. Latin Traditions in the Mathematical Sciences 50 B.C. – A. D. 1250, by William Harris Stahl. With a Study of the Allegory and the Verbal Disciplines by Richard Johnson with E. L. Burge; Bd. 2: *The Marriage of Philology and Mercury*. Translated by William Harris Stahl and Richard Johnson with E. L. Burge (*Records of Civilization: Sources and Studies* 84) New York 1971 und 1977, Columbia University Press, 274 und 389 S., \$ 62,50. – Der Kommentarband zu Martianus Capella, auf dessen Erscheinen schon DA 29, 339 hingewiesen wurde, ist jetzt durch die ausführlich erläuterte englische Übersetzung von „De nuptiis“ vervollständigt worden, so daß der Zugang zu dem schwierigen Werk nunmehr entschieden erleichtert ist. Der Übersetzung zugrunde gelegt ist die revisionsbedürftige Edition durch Adolf Dick von 1925, doch ist – ebenfalls für die Teubner-Reihe – eine neue Ausgabe durch James Willis angekündigt, der den Übersetzern an zahlreichen problematischen Stellen seine abweichenden Lesarten mitteilte, die somit im Anmerkungsapparat Eingang gefunden haben, nachdem Claudio Leonardi mit seiner grundlegenden Arbeit über die Martianus-Hss. (*I codici di Marziano Capella*, *Aevum* 33/34, 1959/60) die Voraussetzungen für jede sinnvolle textkritische Arbeit geschaffen hatte. Die Übersetzung macht einen gediegenen und durchdachten Eindruck. Das lateinische Prosimetron ist durchwegs in Prosa übersetzt, die lateinischen Verspartien werden im Englischen durch Einzug gekennzeichnet. Die Übersetzer sind bestrebt, von den oft schwierigen und unübersichtlichen Perioden bei Martianus auch in der Übersetzung noch einen Begriff zu vermitteln (wenngleich für den deutschsprachigen Leser eine lange englische Periode eher schwerer zu verstehen ist als das lateinische Original). Die Erklärungen sind sehr unpräzise, wobei die Übersetzer lieber auch Elementares wiederholen (zu „pay homage to Priapus“ etwa, S. 273, führen sie aus: „Priapus was a minor fertility god“), weisen die zahllosen Entlehnungen und Parallelen nach und scheuen sich nicht, den lateinischen Text an solchen Stellen mit abzudrucken, wo besonders interessante Übernahmen aufzuzeigen sind oder der Sinn mehrdeutig